

Interview mit Father S.J. Emmanuel, ehemaliger Generalvikar der Diözese Jaffna

Fragen und Stellungnahmen zu dem aktuellen Lagebericht des Auswärtigen Amtes (AA) vom 24. 10. 2001



Father S.J. Emmanuel

Im aktuellen Lagebericht des AA zu Sri Lanka wird eingangs festgestellt, "dass keine Personen-Gruppe staatlichen Repressalien unterliegt aufgrund ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe". Die Regierung Sri Lankas betone, dass sich ihr Kampf ausschliesslich gegen die LTTE und nicht gegen die tamilische Bevölkerung richte. Die Sicherheitskräfte seien angewiesen, Verluste unter der Zivilbevölkerung bei Kampfhandlungen so gering wie möglich zu halten.

Das ist zwar schön gesagt, aber die Tatsachen sind ganz andere. Dafür haben wir Zeugen von Nicht-LTTE-Quellen. Die sogenannten moderaten Parteien, wie die TULF und die ex-militanten, wie die TELO und EPRLF haben gemeinsam ausgesagt, dass der Kampf nicht gegen die LTTE gerichtet ist, sondern gegen das Volk. Ich selber bin ein Zeuge dafür. Von 1986 bis 1997 bin ich direkt betroffen gewesen. Das ist ein Krieg, der nicht nur mit Bombardierungen im Norden des Landes geführt wird, sondern auch mit anderen Waffen, wie der wirtschaftlichen Blockade gegen das Volk. Es gibt keinen Strom, keine Transportmittel, keine Post. Das ist ein allumfassender Krieg. Ich habe Bombardierungen erlebt Tag und Nacht. Wieviele Hindu-Tempel wurden bombardiert, wieviele christliche Kirchen wurden zerstört?! Ich wurde zum Zeugen von Bombardierungen einer Kirche, bei der 120 Flüchtlinge starben, habe die Bombardierungen von 30 anderen Kirchen miterlebt. Das sind konkrete Beispiele. Dies und die wirtschaftlichen Massnahmen gegen die Tamilen sind alles Beispiele dafür, dass der Krieg nicht gegen vermeintliche Terroristen geführt wird, sondern gegen das Volk, gegen die Tamilen.

Die Tamilen haben einen anderen Personalausweis als die restlichen srilankischen Staatsangehörigen aus dem Süden. Ich kann meinen eige-

nen Personalausweis nicht lesen., der in englischer, in singhalesischer aber nicht in tamilischer Sprache geschrieben ist. An dem Namen im Personalausweis kann man sofort erkennen, wer Tamile ist und sie behandeln einen wie einen Terroristen. Was ist mit den anderen Vorfällen? - die Vergewaltigungen der Frauen, das Verschwindenlassen von Hunderten von Tamilen, die Massenmorde. Dies sind keine Massnahmen gegen eine bestimmte Gruppe, gegen die LTTE und deren Stellungen, sondern gegen das ganze Volk.

Die tamilischen Parteien, die sich jetzt zur Tamil National Alliance (TNA) zusammengeschlossen haben, sind der Ansicht, dass der Krieg gegen uns als Volk, gegen unser Land, gegen unsere Nationalität geführt wird. Sie stehen hinter der LTTE und sind sich einig, dass gemeinsam mit der LTTE das Land und das Volk gerettet werden muss. Zu sagen, dass der Staat nicht gegen die Tamilen agiert, ist falsch. Ich bin in Colombo gewesen. Wenn ich in ein Taxi steige und der Fahrer erkennt, dass ich Tamile bin, reagiert er wie ein Polizist. Er fragt mich, wohin ich gehe, mit wem ich mich treffe, mit wem ich telefoniere. Alle werden überwacht und das heisst, dass man ständig Angst hat. Als ein Zivilist bewege ich mich in Colombo immer unter Verdacht. Was kann ich machen, wenn jeder einfache Singhalese sich wie ein Polizist verhält? Tamilen müssen mit dieser Angst dort leben. Die Tamilen im Norden sind mit Tod durch Bombardierungen und die wirtschaftliche Blockade bedroht. Die Tamilen im Süden Sri Lankas sind vom ständigen Verdacht des Terrorismus bedroht, von der Angst, sich zu bewegen. Sich auf die Berichte der deutschen Botschaft in Sri Lanka zu berufen ist ganz falsch. Die Fehler des Auswärtigen Amtes beruhen auf den Berichten der srilankischen Regierungsvertreter. Diese sagen, der Kampf der Regierung sei nicht gegen die Zivilbevölkerung gerichtet. Sie wiederholen seit über zehn Jahren immer wieder das gleiche.

Heisst das, es werden immer nur Stellungnahmen der srilankischen Regierung zu Rate gezogen?

Ja richtig - wenn jemand selber in den Nordteil Sri Lankas reist, wie jetzt kürzlich der Wahlbeobachter der EU, ändert sich der Blickwinkel. Der EU-Wahlbeobachter hat direkt die Betroffenen, die verwundeten Menschen gesehen.

Bezüglich der Notstandsgesetze (ER) und dem Terrorismusvorbeugungsgesetzes (PTA) berichtet das AA von einem pragmatischen Umgang bei der Strafverfolgung. In Gebieten in denen offensicht-

lich die grosse Mehrheit der tamilischen Bevölkerung die LTTE unterstützt, komme es gemäss dem Grundsatz die tamilische Zivilbevölkerung zu schonen, nicht zu weitgehenden Strafverfolgungsmassnahmen. So blieben z.B. nach der Eroberung Jaffnas durch die srilankische Armee Strafverfolgungsmassnahmen weitgehend aus. Personen, die heute in den von der LTTE kontrollierten Gebieten aus geschäftlichen Gründen mit der LTTE zusammenarbeiten, müssten nicht mit einer Strafverfolgung rechnen. Auch ehemalige Kämpfer der LTTE soll keine Strafverfolgung erwarten, wenn sie sich von der LTTE distanzieren.

Das PTA wurde 1977 eingeführt. Wir begingen damals einen grossen Fehler, indem wir nicht stark genug gegen dieses Gesetz protestiert haben. Denn damit wurde der Regierung die Möglichkeit eingeräumt, die Tamilen so zu behandeln, wie sie wollen. Die Sicherheitskräfte hatten damit die Freiheit, Tamilen zu töten und zu begraben, ohne der Weisung eines Gerichtes zu unterliegen. Der PTA wird im Norden und Osten Sri Lankas gegen die Tamilen angewendet. Später wurde er zwar auch gegen Singhalesen angewendet, aber hauptsächlich immer gegen Tamilen.

Wir leben in einer Demokratie, in der seit zwanzig Jahren, Monat für Monat immer wieder die Notstandsgesetze fortgesetzt werden. - Ich frage mich, was ist das für eine Demokratie?

Die angesprochenen ehemaligen LTTE Angehörigen werden von der Regierung für Anti-LTTE Propaganda benutzt. Leute, die die LTTE verlassen haben, sind heute ein Instrument der Sicherheitskräfte geworden. Zum Beispiel die Geschichte mit den 'Kindersoldaten'. Sie brachten sie dazu, zu behaupten, die LTTE rekrutiere Kindersoldaten. Und ich frage mich, wenn die LTTE aus lauter Kindersoldaten besteht, warum dann die Regierungssoldaten vor ihnen fliehen?

Wenn man alle, die von den Sicherheitskräften getötet wurden als LTTE-Mitglieder ansehen würde, dann hätte die LTTE ja schon 30. - 40.000 Mitglieder gehabt bzw. verloren. Bei allen Tamilen, die von den Sicherheitskräften getötet wurden, können die Familienangehörigen den Leichnam nur dann ausgehändigt bekommen, wenn sie ein Formular unterschreiben, dass ihr Sohn oder ihre Tochter Mitglied bei der LTTE war. Niemand übt Kritik an so etwas. Die Toten werden immer als Terroristen bezeichnet, und die Zahl der getöteten 'Terroristen' wächst so stetig an.

Immer wieder lesen wir in den Zeitungen, 65. - 70.000 Zivilisten sind

durch den Kampf der LTTE ums Leben gekommen. Durch diese Darstellung denken die einfachen Leute, es sei die LTTE, die all die Zivilisten umgebracht hätte. Das ist ganz falsch - die Mehrheit dieser Leute wurden durch die Bombardierungen und durch das Wirtschaftsembargo getötet - das ist die Wahrheit. Die Wahrheit ist also, dass die Sicherheitskräfte die Mehrheit dieser Menschen umgebracht haben. Doch die Medien übernehmen immer nur die amtlichen Informationen aus Colombo.

Der Bericht des AA geht davon aus, dass in Sri Lanka Freizügigkeit bestehe, dass Personen, die sich in einem Landesteil bedroht fühlen, problemlos in einen anderen Landesteil ausweichen können. Insbesondere aufgrund der Tatsache, dass in den vergangenen Jahren sehr viele Tamilen aus dem Norden und Osten nach Colombo übergesiedelt seien, wird die Schlussfolgerung gezogen, es gäbe gar keine Sicherheitsbedenken und -massnahmen gegen sie.

Es gibt Tausende von Tamilen, die in den letzten Jahren nach Colombo gegangen sind. Das liegt zu einem grossen Teil daran, dass Colombo die einzige Stadt Sri Lankas ist, von der man ins Ausland gelangen kann. Die Tamilen wohnen dort in Hotelzimmern, die einer strengen Kontrolle unterliegen. Wenn es eine andere Stadt gäbe, von der aus die Tamilen das Land verlassen könnten, dann würden sie wohl eher dort hingehen. Die Hotels in Colombo kosten sehr viel Geld, darum können es sich auch nur die wohlhabenderen Leute überhaupt leisten, dort hinzugehen.

Man kann Tamilen nicht mit der Begründung, sie müssten ja nicht in die Kriegsgebiete zurückkehren, sie könnten ja in Colombo bleiben, nach Colombo abschieben. Woher sollen die finanziellen Mittel für ihren dortigen Aufenthalt kommen? Wer gewährleistet ihre Sicherheit, dass sie nicht festgenommen werden? Meine eigenen Verwandten, die in Colombo leben, bewegen sich heute wieder mit grosser Angst durch die Stadt - und das, obwohl sie jetzt seit über 30 Jahren in Colombo leben. Die Tamilen, die nach Colombo abgeschoben werden, werden vielleicht nach ein bis zwei Tagen freigelassen, aber weil sie sich in den Hotels registrieren lassen müssen, kann die Polizei sie jederzeit wieder holen. Und jedesmal, wenn es in Colombo einen Anschlag gibt, dann geht die Polizei durch die Hotels, in denen die Tamilen wohnen und nimmt Hunderte fest.

Das AA berichtet, dass Jaffna das Ziel zehntausender freiwilliger Rückkehrer sei, seit sich Infra-

struktur und Zivilverwaltung verbessern würden.

1995 sind wir mit 500.000 Menschen aus Jaffna geflohen. Die Stadt wurde von der Armee besetzt und wir harren im Südteil der Halbinsel aus. Dann schritt die Regierung zum zweiten Teil ihres Planes. Sie gingen an, den südlichen Teil der Halbinsel, auf der wir uns befanden, die Landverbindung nach Vanni, sowie alle Schiffe, die zwischen der Halbinsel und dem Festland pendelten, zu bombardieren. Meine Schwester war auf einem dieser Schiffe. Nach zwei Monaten hatten die so eingeschlossenen Tamilen keine andere Wahl mehr als nach Jaffna zurückzukehren in der Hoffnung, dass dort zumindest noch ihr Haus wäre. Aber keinesfalls freiwillig. Jaffna steht unter der Kontrolle der Armee, es ist ein offenes Gefängnis. Und was ist mit dem Massenmord? 600 Leute verschwanden in den folgenden zwei Monaten. Wie schliesslich ein Soldat selbst bezeugte, wurden diese alle in ein Massengrab verscharrt. Jetzt erfahren wir, dass die Leute einfach nicht mehr unter der Kontrolle der Armee leben wollen. Unter dieser Kontrolle durch die Armee herrscht nur eine Partei, die EPDP, die Teil der Regierung ist, und von dieser unter dem Mantel von Entwicklungshilfe sehr viel Geld bekommt. Diese Partei ist mit Waffen ausgestattet und verübt viel Gewalt an der Zivilbevölkerung. Was die Regierung zu bieten hat, ist der wirtschaftliche Vorteil Jaffnas gegenüber Vanni. Denn Vanni unterliegt einem strengen Wirtschaftsembargo. Keine Medikamente, keine Nahrungsmittel, kein Treibstoff dürfen dort hingeliefert werden. Verglichen mit dieser Region gibt es in Jaffna mehr. Aber das Volk in Jaffna ist zu dem Entschluss gekommen, dass sie mehr als die materielle Unterstützung, Freiheit und Frieden brauchen.

D.h. der grosse Teil der Bevölkerung steht geschlossen hinter der tamilischen Parteien Allianz, die gerade aus vier Parteien gebildet wurde, und die klar bekennt, dass die LTTE die legitime Vertretung des tamilischen Volkes ist, und sich deshalb als eine starke parlamentarische Kraft für Friedensverhandlungen und ein Ende des Verbotes der LTTE und ein Ende der Wirtschaftsblockade einsetzt.

Das AA beruft sich auf Aussagen der Generalstaatsanwaltschaft in Colombo, wonach eine gegen die srilankische Regierung gerichtete exilpolitische Betätigung, wie das Verteilen von Flugblättern auf Demonstrationen in Sri Lanka nicht strafbar sei, genauso wie die Teilnahme an Sport und Kulturveranstaltungen der LTTE. Das AA beruft sich ausserdem auf